

Saale-Beitung.

werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., solche aus Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unseren Annoncenstellen und allen Annoncen-Expositionen angenommen. Die Kosten der Zeile 60 Pf.

Erhalten zweimal täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

(Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2 50 M., bei postlicher Zahlung 2 75 M., durch die Post 3 M., vierteljährlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befehlgebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Nr. 5582 des amtl. Zeit.-Bez. Für die Redaktion verantwortlich Herrn. Jordan in Halle. (Verlagsbuchhandlung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.) Anstalts-Str. 17a.

Sechszwanzigster Jahrgang.

Nr. 223.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 14. Mai

1892.

Die Börse-Enquete.

Seit dem Beginne dieser Woche ist die Kommission zur Untersuchung der Börsenmissstände versammelt. Wenn die Beratungen der Kommission langsam voranschreiten, als man vorher angenommen hatte, so kann man in günstigem Sinne dieses so auslegen, daß es ihr sehr ernst um die Arbeit ist, von deren Ausgang unangenehmste Schwierigkeiten die Sachverständigen wohl auch nicht übersehen werden. Die Zusammenkunft des Ausschusses und der Sachverständigen-Börseperson ist ein freies, worauf wir schon hingewiesen haben, nicht allen Mitgliedern; außerdem haben die Namen des Reichsfinanzpräsidenten Dr. Koch und der Professoren Schmöller und Gustav Cohn einen so guten Klang, daß man wohl trotz dieser Zusammenkunft auf wertvolle Ergebnisse der Verhandlungen für die Wissenschaft und nicht zuletzt für die Rechtsprechung hoffen darf.

Die schonen die Unterlagen zur Zeit noch für die Rechtsprechung sind, das beweist sehr deutlich der Prozeß Volke, der sich vor der Berliner Strafkammer nun schon in die sechste Woche hinzieht, ohne noch eine Ansicht auf baldigen Abschluß zu eröffnen. Man darf, weil sie nicht zu unserem Thema gehören, von den Missständen absehen, die der Prozeß in der Berliner Staatsanwaltschaft enthält hat und die dem Ansehen unserer Justiz nicht zuträglich sein können. Es zeigt sich aber bei diesem Anlasse überaus eine Unklarheit in der Beurteilung des Börsenverkehrs und ein Taufen zwischen dem moralischen und dem gesetzlich Verbotenen und Erlaubten, die eine gesetzliche Neuregelung auf dem für unser gesamtes Verkehrsleben so wichtigen Gebiete als unerlässlich darstellen. Im Publikum ist die sehr tief greifende Verunsicherung durch den wiederholten Mißbrauch des Vertrauens hervorgerufen worden, dessen sich einige Bankiers schuldig gemacht haben. Weder die Depositen noch die Leiter gewisser Börsenblätter können auch nur einen Teil ihrer Schuld auf die Infinitäten der Börse selbst abwenden; nachdem das Publikum aber durch eigenen Verstand und durch falsche Nachrichten, meist durch beides zugleich verstärkt, in Börsenfragen aller Art starke Verluste erlitten hatte, wurden so seine Untersuchungen nicht mehr gemacht und das Mißtrauen richtete sich, nicht ohne Grund übrigens, gegen die gesamte Gestaltung des modernen Börsenverkehrs. Die Illusion wurde obenrein durch eine sich nicht überwindende Spekulationsbewegung an der Getreidebörse gesteigert, und alle diese Momente ließen den dringenden Wunsch nach einer rücksichtslosen Reform der einschlagenden Verhältnisse aufwachen.

Nächst selten nur kommen wir in die Lage, hier dem Nationalismus das Wort zu reden, die Börsenuntersuchung aber hätten wir in der That radikal gewünscht, als sie dem Ansehen nach sich nun gestalten soll. Gewiß konnte und sollte nicht der Bestand der Börse als Infinität in Frage gestellt, wohl aber mußte den Uebelständen dieser nachgegeben werden, als es wenigstens bisher geschehen ist. Es geht fast so aus, als hätten die Interessenten die Wünsche und Absichten der wissenschaftlichen Autoritäten einzuweisen strengen aus dem Felde geschlagen. Der nicht allzu glückliche angeordnete Fragebogen, aus dessen Beantwortung die Kommission erst die eigentliche Grundlage zu Untersuchungen und gesetzgeberischen Vorschlägen gewinnen will, geht mancher wichtigen Frage schon aus dem Wege und vermeilt bei den wirtschaftlichen und sozialen Charakteristiken des heutigen Börsenverkehrs gar nicht oder doch nicht lange genug; er stellt Fragen über Kursnotierungen, Frierungsbedingungen, Marktenormen, Zulassung von Papieren zum Börsenverkehr u. dgl. Fragen, die gewiß nicht als unbedeutend von der Hand zu weisen sind, die aber, soweit sie nicht bereits einer Lösung nahegebracht sind, an dem auch von der wissenschaftlichen Publizität und mindestens im engsten Rahmen eines Sachverständigen-Ausschusses bewältigt werden können. In dem Augenblicke aber, wo ein ungenügendlich großer Apparat aufgezogen wurde, müßte ihm auch eine große Aufgabe gestellt werden, und es genüge nicht, eine endlose und ziemlich verworrene Masse von technischen und umständlich detaillierten Fragen aufzustellen, über deren Wert und Bedeutung im Schoße der Kommission selbst durchaus keine Klarheit herrscht und die deshalb jetzt erst in langwierigen Debatten erörtert werden müssen.

Die dem weiten Rahmen entsprechende große Aufgabe vermessen gerade die eifrigsten Vertreter einer ersten Börsen-Reform scharflich. Es ist nötig, die Verordnungen über die Zulassung zur Börse einer gründlichen Revision zu unterziehen und Sorge zu tragen, daß zweifelhafte Personen von mißlichem Charakter oder ungenügender Kreditwürdigkeit die Börsenbühnen nicht überschreiten und sich als äußerlich Gläubiger, zum Zweck der Ausfüllung des Publikums, unter die strengen und wirtschaftlich seitens Geschäftskreise mißhen dürfen. Ohne eine sachgemäße Erledigung dieser Rechtsfrage hängt die ganze Börse-Enquete in der Luft, denn diese Erledigung erst schafft auch die Möglichkeit, dem Mißbrauch und die gesamte Börse distinktionären Treiben der Differenzspieler Einhalt zu thun, die bei Frierungs- und Termin-Abschlüssen Summen zu riskieren pflegen, von denen sie oft genug nicht einen Heller ihr eigen nennen. Die Mehrzahl der Katastrophen, die in neuerer Zeit so großes Aergerniß erregten, wären nicht erfolgt, wenn heute der Zutritt zur Börse nicht auf Grund einer kaum noch ernsthaft zu nehmenden Formalität zu erreichen wäre.

Auch nach mancher andern Seite noch erspäht die innere Organisation der Börse reformbedürftig, und der untersuchenden Kommission ist nicht eine Verengung, sondern vielmehr eine Erweiterung ihres Arbeitsplanes zu empfehlen, wenn das Ergebnis mehr als das berufene, schätzbare Material bieten soll. Bei einem solchen Ausgange der Enquete läge die Befürchtung nahe, daß später von den interessierten

Beschügern eines zügellosen Börsenpietles frohlockend darauf verwiesen würde, daß der Börse durch wissenschaftliche und gesetzgeberische Feilsucht nicht anzuhelfen ist. Die unmittelbare Folge eines solchen Siegesgefühles aber würde dann eine Verleugung sein, die sich kaum noch gegen Mißbräuche, sondern vermuthlich gegen die gesamte Institution mit verdoppelter Festigkeit wenden würde und dann den ganzen Verkehr schädigend beeinflussen müßte.

Die meisten Vertreter eines gesunden und zweckmäßig über-machten Börsengesichtes werden deshalb der jetzt begonnenen Arbeit einen gewissen Fortgang und ein möglichst umfassendes Ergebnis wünschen müssen, und die sachbaren Börsen-besucher sollten selbst in wohl verstandener Interesse, auf eine Säuberung und Sönderung ernstlich hindrängen. Die Einsetzung der Kommission ist der erste Schritt auf besonders schwieriger Bahn, und wer diesen Schritt mit Spott und Uebelwollen begleitet, der hat wahrhaftig nicht das Recht, weil es ihm in seinen politischen Kram paßt, pharisäisch über Lotterie-Losung zu wehklagen, während er den Börsenpalast als das Allerbilligste im modernen Wirtschaftsverkehr jedem kritischen Blicke zu verperren trachtet.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Mai. Der Kaiser begab sich gestern nachmittags Sonderzuges einer Einladung des Grafen Fandenheim-Mollath einberufen zur Abhaltung einer Versammlung nach Alt-Mollath und kehrte am 10 1/2 Uhr nach Berlin zurück, wo er kurz vor 12 Uhr im Königlichen Schloß eintraf. Heute früh um 8 Uhr begab sich der Kaiser nach dem Greizerpforte an der Tempelhofer Causee und besichtigte dort, im Beisein einer zahlreichen Generalität, der Militärbevollmächtigten und vieler anderer höherer und fremdbereidiger Offiziere, die Bataillone des 2. Garde-Regiments a. S. Nach der Besichtigung nahm der Kaiser auf dem Rückwege einige militärische Redaktionen entgegen und führte zum Besonderen die Worte: „Alliance und Friedlichste Verbindung nach der Rasse und der Nation.“ Dort empfing der Kaiser einer Einladung des Offizier-Corps zur Frühstücks-tafel. Nach Aufhebung der Tafel ertheilte der Kaiser noch Aufträge und trat hierauf um 2 Uhr 53 Minuten mit der Kaiserin vom Schloss nach dem Schloss zu Fuß, den folgenden Wege, welche ein großes Gefolge, dem u. a. die Minister v. Seyden, Herrmann, v. Kollmann, v. Scharlow sowie der Staatssekretär Dr. v. Malgoum angehörten. Um 5 Uhr trafen die Majestäten bei der Reichsversammlung in Berlin ein. Zur Begrüßung auf dem dortigen Bahnhof waren die Spitzen der Reichsbehörden anwesend. Nachdem die Front der auf dem Bahnhof aufgestellten Ehrenkompanie abgefahren war, begaben sich die Majestäten auf der von der Stadt hergerichteten prächtig geschmückten Festzüge unter unangenehmen jehenden Kundgebungen der zahlreich herbeigekommenen Bevölkerung nach dem Schloß. In der Festtracht überzogen 60 aus Steinh und Umgebung aufgetriebene Reiterkompanien mit ihren Fahnen, den Wappsteinen und Gemälden mit ihren Kindern, die Schüler und Schülerinnen sämtlicher Preussenshöfen. Auf dem Deutsch-malspale, wofolch ein Orchester erichtet worden war, hatten Mitglieder der städtischen Verwaltung Aufstellung genommen. Oberbürgermeister Dahn hielt hier eine Begrüßungsansprache an die Majestäten. Am 10. Schloß, in welchem das kaiserliche Paar während seiner Aufenthalt in Berlin verbleibt, wurden der Kaiser und die Kaiserin von den Spitzen der Zivil-behörden der Provinz empfangen. Dann fand eine kleinere Mittagstafel statt und um 7 1/2 Uhr abends besuchten die Majestäten die von der Stadt angebotene Galavorstellung im Schauspielhaus. Zur Aufführung gelangten zwei Einakter unter Mitwirkung von sechs Schwestern und John dem Fischen des Reichs. Barock wurde die Nationalhymne gespielt. Das Publikum brachte lebhaftest Begrüßungen dar. — Prinz Friedrich Heinrich von Preußen, Sohn des Prinzen Albrecht, Secondelieutenant vom 1. Garderegiment zu Fuß, ist zum Bremer-Lieutenant befördert worden.

Berlin, 13. Mai. Dem Hamburgischen Korrespondenten wird von hier gemeldet, an Stelle des von seinen bisherigen Funktionen entbundenen Vice-Admirals Deinhard ist durch kaiserliche Kabinettsordre vom 11. d. M. der Vice-Admiral Schröder, bisher Chef der Marineleitung der Nordsee, zum Chef der Landverflossene ernannt; Kommodant Thomsen, Inspektor der Marine-Infanterie, ist zugleich mit der Vertretung des Chefs der Nordsee-Station beauftragt worden.

Berlin, 13. Mai. Der Reichsgerichtsrath meldet: Die Oberlandesgerichtsräte Schulte in Naumburg und Reichel in Naumburg sind zu Reichsgerichtsräten ernannt worden.

Berlin, 13. Mai. Die Kommission für das Textilarb-n-Gesetz hat die erste Lesung beendet. Von Bedeutung ist nur, daß die Bestimmung, wonach diese Fabrike die Subalternen und Unterbeamten des Militärs zu unterstützen haben, einstimmig abgelehnt wurde. — Auf das Gesetz über das Diensteinkommen der Lehrer an den nicht staatl. höheren Anstalten wurde in der ersten Lesung durchgehenden. Die Befugnis des Unterrichtsministers, das Schulgeld festzusetzen, wurde auf die Inventionisten Anstalten beschränkt.

Der längst erwartete Wechsel der Reichsminister in Petersburg wird nunmehr von der „R.-Ztg.“ für den Herbst angekündigt. Wie dieselbe vermutet, wird Reichsminister General von Schweinitz zum 1. September aus dem Dienst scheiden. In seinem Nachfolger ist der Generalleutnant Graf Wedel bestimmt, der bereits seit Vertritt zur Dienstleistung zum auswärtigen Amte kommandirt ist und für den Fall, daß Graf Münster von seinem Posten zurücktritt in Paris scheiden sollte, schon zu dessen Nachfolger auszuweisen war.

Als Verfasser der Broschüre „Berlin—Wien—Rom“ wird der deutsche Generalleutnant von Eckardt, jetzt in Stockholm, genannt.

Die letzte Nummer des „Reichs-Anz.“ enthält die erste Ver-

laufbarung über die Eignungen der Börse-Enquete-Kommission. Es wird berichtet:

Die Börse-Enquete-Kommission unter Vorsitz des Präsidenten der Reichsbank Dr. Koch hat am 9., 10. und 12. d. M. Sitzungen gehalten, in welchen drei Beschlüsse, ein neuer und ein dritter Mitglied des Bundesstaates als Sachverständige benannt wurden. Der Kreis der aufgestellten Fragen konnte hierbei noch nicht erörtert werden, so daß mit der Abänderung derselben Sachverständigen heute fortgefahren wurde. Abdom sollen auch Sachverständige aus den verschiedenen Berufs-kreisen in ähnlichen Sitzungen vernommen werden, bis am 25. Mai eine Pause eintritt. Auch die Ernennung eines einzigen Sachverständigen in besonders charakteristischen Fällen ist nicht ausgeschlossen. Den Mitgliedern der Kommission, die b. den zur Leitung der Enquete, also zur unmittelbaren Befragung der Sachverständigen und späteren Beurteilung des Materials benannten Personen ist zufolge Beschlusses des Reichsfinanz-ministers nach der Ernennung des Reichsgerichtsrats Dr. Schönerhans, welcher sich bekanntlich mit den einschlagenden Rechtsfragen viel beschäftigt hat und auf dem betreffenden Gebiete umfassende praktische Erfahrungen besitzt. Eine spätere weitere Ergänzung bleibt vorbehalten. Die Ausgaben der Sachverständigen werden strengsparglich aufgezählt.

Der Provinz Sachsen ist für die Uebernahme der staatlichen Wegebaupflichten durch Gesetz vom 1. April 1892 auf ein Jahresrenten im Betrage von über einer halben Million Mark zugesichert, zugleich aber dem Staate das Recht beigelegt, diese Rente durch einmalige Kapitalabzahlung im Betrage von Beträge abzuzinsen. Ob von dieser Verfügung Gebrauch zu machen sein wird, ist zur Zeit Gegenstand der Erwägung innerhalb der Staatsregierung. Sollte diese, wie wahrscheinlich, zu einem positiven Ergebnisse führen, so würde dem Landtage noch in der laufenden Session eine bezügliche Kreditvorlage zugehen, weil der Betrag von etwa 13 Millionen Mark, um den es sich handelt, weder aus Staatsmitteln noch aus sonstigen Fonds entnommen werden kann, vielmehr im Wege besondern Kredits durch ein Anleihe-gesetz flüssig gemacht werden müßte. Bei der Einmündigkeit der Sache würde eine Verlängerung der Session über deren Verlaufsrichtung durch das Textarbeitsgesetz ohnehin bedingte Dauer hinaus nicht zu befürchten sein.

Das bayrische Centrum hatte den Versuch gemacht, dem Reichstagen Beschlüssen in München, Österreich und Preußen etwas an Feige zu stiften wegen der Art ihrer politischen Stellungnahme in München und seiner Verankerung nach Berlin. Österreich hat eine Regierungserklärung diesen unüberwindlichen Treiben vermuthlich ein Ende gemacht. Es liegt darüber folgende Meldung vor:

München, 13. Mai. Die Kammer der Abgeordneten bewilligte den Materialertrag in Höhe von 42 1/2 Millionen Mark. Abgeordneter Dr. v. Cernig von Cernig ergriff hierbei als Referent den Bericht des preussischen Gesandten Grafen Goltz über die Stimmung in Bayern über den im preussischen Landtage vorgeschlagenen Schulgesetz-Entwurf. Der Ministerpräsident von Cernig erklarte, die bayerische Regierung habe selbstverständlich die durch die preussische Schulgesetz-Vorlage hervorgerufene Bewegung aufmerksam verfolgt; sie sei aber nicht gewonnen gewesen, irgend eine Einwirkung auf die Entschlüsse der preussischen Regierung auszuüben; er bedauere tief die entsondene Stellungspolitik, in welcher die willkürliche Stellung eines Gesandten völlig außer Acht gelassen worden sei.

Uebersall haben die Wähler die zweifelhafte Freude, ihre Wahlen zum Landtage auf demselben Umwege bewert-festigen zu müssen wie in Preußen. So ist es in Bayern, wo es sich auch in Baden, und dort wie hier haben alle auf-richtig liberal gestimmten Männer den Wunsch, dieselbe „elendeste aller Wahl-systeme“ abzuschaffen. Aber auch in dem angeblichen „liberalen Mutterlande“ Baden will das die Regierung nicht. Es wird berichtet:

Karlsruhe, 13. Mai. In der heutigen Sitzung der ersten Kammer erklärte der Staatsminister des Innern bei der Beratung der Antage betr. Einführung des direkten Landtags-Wahlrechts, die Regierung liege nicht in der Lage, das direkte Wahlrecht zuzulassen. Auch die Antage auf Aenderung der Organisation der ersten Kammer könnten nicht angenommen werden; er warne daher, an der Verfassung zu rütteln, was ja seine Notwendigkeit vorliege.

Berlin, 13. Mai. S. M. Kommodant Wolf Kommodant Korvettenkapitän Hellhof, ist am 13. Mai in Amoy eingetroffen und beachtetigt am 17. desselben Monats nach Swato in See zu gehen. S. M. S. „Arcona“, Kommodant Korvettenkapitän Dräger, ist am 12. d. M. in Swatow (auf Madras) eingetroffen und beachtetigt am 15. desselben Monats nach der Rade des Zinlen zu gehen. S. M. S. „Moltke“, Kommodant Kapitän zur See Freyher von Erhard, ist am 12. Mai in Norfolk angekommen.

Wien.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 13. Mai. Der Budget-ausschuss berief in seiner heutigen Sitzung die Vorlage über die st. Herrschaftlichen Reichsminister, und stimmte dem Antrag des Deputierten Schullies zu, die weitere Beratung der Vorlage bis nach Einbringung der Abänderungsvorlage zu vertagen. Der Referent Neu war nicht befürwortete die Vorlage und sprach den Wunsch aus, daß die Zustimmung des Reichs-raths im Geleite ausdrücklich hervorgehoben werde. Der Finanzminister führte aus, die Regierung habe die Ver-zugung und Verpöschung, die Deputierten jederzeit mit 1 1/2 fl. einzulösen, ohne daß der Genehmigung des Reichs-rathes zu bedürfen, dieselbe habe demnach auch den vorliegenden günstigen Vertrag abschließen können.

Wien, 13. Mai. Prinzregent Luipold von Baden ist die letzten seiner Schwelger, der Herzogin von Modena, hier eingetroffen. Auf Wunsch des Prinzregenten unterließ es

Gründung 1839.

Gros u. Détail.

Feste Preise.

Rudolph Hertzog

20 Mk.-Aufträge
und Proben
franco.

Probenversand nur
nach Angabe von
Preis und Art.

15 Breitestrasse. **Berlin C.** Breitestrasse 15.

Eigenes Haus in Plauen i. V.

für Einkauf u. Veredlung der In- u. Ausländischen Gardinen-Fabrikate.

Special-Geschäft für Damenkleider-Stoffe jeder Art. — Seiden-
Waaren u. Sammete. — Besatz-Artikel. — Brautschleier. —
Seidene Cachenez u. Taschentücher. — Spitzenstoffe, Spitzen
und Stickereien. — Leinen. — Gesäumte Leinene Tafelzeuge,
Handtücher, Taschentücher. — Badetücher u. Bademäntel. —
Fertige Bettwäsche. — Bettfedern u. Daunen. — Bettdecken.
Rouleaux- und Marquisen-Stoffe. — Elsässer Weisse Baum-
wollen-Waaren. — Futter-Stoffe. — Gardinen und Stores. —
Möbel- u. Vorhang-Stoffe. — Portièren. — Tisch- u. Divan-Decken.
Abgepasste Teppiche. — Bett- u. Pult-Vorleger. — Fahnen-Stoffe.
Tricotagen und Strümpfe für Damen, Herren und Kinder. —
Flanelle. — Friese. — Reise- u. Pferde-Decken. — Schlaf- u.
Stepp-Decken. — Tücher. — Spitzen-Umhänge. — Tricot-Tailen.
Blousen. — Gestrickte Damen- u. Herren-Westen. — Unterkleider.
Schürzen. — Sonnen- und Regen-Schirme. — Armblätter etc.

Franco-Versand aller Aufträge von 20 Mark an.

Der in einer Auflage von 200,000 Exemplaren soeben erschienene

Saison-Catalog

wird auf Wunsch gratis und franco zugesandt.

Die Firma unterhält f. d. Verkauf weder Zweiggeschäfte noch Reisende oder Agenten.

An **Sonntagen u. christlichen Feiertagen** bleiben die Verkaufsräume u. Bureaux geschlossen.